

Idyllisches steirisches Vorzeige-Bergdorf

Pürgg

Abseits der Durchgangsstraßen hat der kleine Weiler den Charakter eines Museumsdorfs. Hier ist die Welt noch in Ordnung! Wichtigste Attraktion ist die Johanneskapelle mit ihren sehenswerten romanischen Fresken.

Ein für Außenstehende unwichtiger Streit dreht sich um die Frage, ob der Weiler Pürgg zum Ausseerland gehört oder ob er bereits dem Ennstal zugeschlagen werden muss. Für Ersteres spricht die Zugänglichkeit vom Hinterberger Tal, für Letzteres die geografische Lage auf einem natürlichen Absatz oberhalb der Enns. Wie auch immer, der Abstecher nach Pürgg lohnt sich. Mittelalterliche Häuser im alpenländischen Stil mit Sgraffito und hölzernen Speichern gruppieren sich zu einem malerischen und beinahe schon museal anmutenden Flecken. Kein Wunder, dass der Schriftsteller Peter Rosegger den Ort etwas verniedlichend als „**Kripplerl der Steiermark**“ bezeichnete. Dem Ruf wird Pürgg besonders im

Dezember gerecht: Am 1. und 2. Adventswochenende verwandeln sich Ställe und Schober in Marktbuden und damit den Ort in ein zauberhaftes Winterwunderland.

Im engeren Sinn sehenswert sind die beiden Sakralbauten: Die **Pfarrkirche** aus dem 12. Jh. im romanisch-gotischen Stil steht auf einem älteren Beinhaus und ist von einem wehrhaften Pfarrhof umgeben. Bemerkenswert sind die 1953 freigelegten Fresken im Turm, zugänglich von der Katharinenkapelle, und das Westportal mit den schmiedeeisernen Spiralen zur Abwehr böser Kräfte.

Äußerlich unscheinbarer, aber noch bemerkenswerter ist die **Johanneskapelle**, die etwas abseits einen Hügel schmückt. Die romanischen Fresken im

Das Zentrum von Pürgg vor dem Hintergrund des Grimming



Innern zählen zu den bedeutendsten und ältesten im nördlichen Alpenraum. Einige Motive führen immer wieder zu Spekulationen: das seltsame Geplänkel zwischen Katz und Maus (die Allegorie gründet auf die Fabelwelt Äsops) oder die nicht minder merkwürdigen arabischen Zeichen am Chorbogen. Allah wird wortwörtlich zitiert! Vermutlich gehörte die Kapelle einst zur heute nicht mehr existenten Burg Grauscharn, die Sitz einer Grafschaft war. Es handelt sich um eines der ältesten Herrschaftszentren der Steiermark.

■ Tägl. geöffnet.

Ein Kleinod ist das **Naturbad** mit Blick auf den Grimming. Das Wasser

stammt aus einer eigenen Quelle und wird mit Solarzellen erhitzt. Ein Café und ein Restaurant komplettieren das Angebot. Im Sommer hat das Bad täglich bei gutem Wetter geöffnet.

Übernachten/Essen

MeinTipp **Krenn**, Vorzeigegasthaus mit hohem Kultfaktor, erstmals erwähnt im 14. Jh. Urige Nostalgiestube, Garten, steirische Schmanckerln in bester Qualität, bereitet nach alten Hausrezepten (Brun'schuster Schnitzel, Schafkasstrudel, Vogerlsalat mit Speck, Gammelknödel). Natalie Krenn ist seit 2007 mit Klaus Maria Brandauer verheiratet! Gästehaus, Café und Feinkostladen. Mo/Di ganztags und Mi mittags geschlossen. Pürgg 11, ☎ 03682-22274, gasthauskrenn-puergg.at. €€€€ (Übernachten), €€€ (Essen)

Viel Tourismus am höchsten Berg der Steiermark

Ramsau am Dachstein

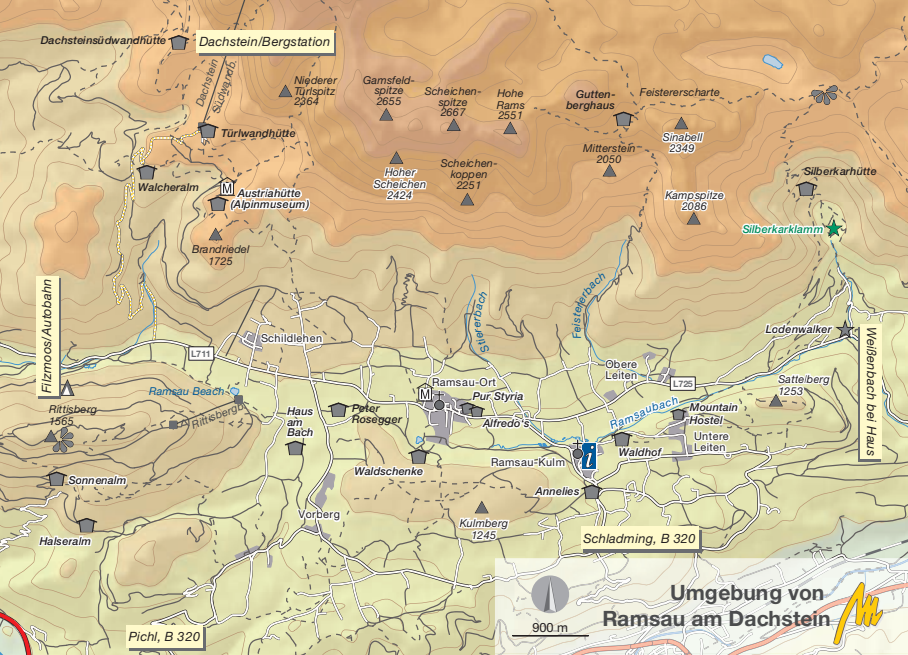
Das über 1000 m hoch gelegene Alplateau zwischen Ennstal und Dachstein ist im Sommer wie im Winter ein viel besuchtes Ferienziel. Die touristische Infrastruktur ist hervorragend, Skilanglauf- und Wandermöglichkeiten sind schier unbegrenzt.

Erstaunlich, was sich auf dem Ramsauer Plateau abspielt: Die Statistik verzeichnet weit über 500.000 Übernachtungen im Jahr, die Infrastruktur ist bis zur Perfektion ausgereift, die Möglichkeiten für Urlauber haben ein fast schon beängstigendes Ausmaß erreicht. Wandern, Klettern, Skifahren, Bogenschießen, Schwimmen, Radfahren und Gleitschirmfliegen – fast jeder klassische Freizeitsport und dazu die meisten Trendsportarten sind am Dachstein vertreten. Das Niveau bei den Hotels und Restaurants ist hoch, und auch das Preisniveau liegt hier erheblich über dem steirischen Durchschnitt.

Einen großen Beitrag zum heutigen Boom leistete der **Wintersport**: 1999 fand hier die Nordische Skiweltmeisterschaft statt. Aus der Zeit stammen große Teile des hiesigen Loipennetzes, das heute eine Gesamtlänge von

220 km aufweist. Auch die große Sprungschanze am Kulm wurde anlässlich der Weltmeisterschaft erbaut. Heute gehört die Ramsau zu den wichtigsten Nordischen Wintersportzentren in den Alpen. Eine Nachtloipe ist jeden Tag bis um 21 Uhr hell ausgeleuchtet; Kinder lernen Skifahren in einem eigenen Langlaufpark; auch für Skitourengeher ist das Angebot am Dachstein groß. Seit 2023 ist jedoch der Ski- und Snowboardbetrieb auf dem Dachsteingletscher passé. Um das Abschmelzen des Eises nicht weiter zu beschleunigen, wurden die Schlepp- und Sessellifte auf 2700 m Höhe abgebaut. Das Langlaufen ist auf dem Gletscher jedoch nach wie vor erlaubt.

Bei dem Gästeandrang zu allen Jahreszeiten verwundert es, dass die Ramsau sich selbst treu geblieben und von landschaftsfressenden Bausünden ver-



schon geblieben ist. Die Lage der Streusiedlung über dem Ennstal vermittelt ein Gefühl der Weite, der Blick schweift in die Ferne und verliert sich am Kamm der Niederen Tauern im Süden. Dominiert wird die Ramsau vom Massiv des fast 3000 m hohen **Dachsteingebirges**. Die Gipfelregion entpuppt sich als attraktiver Outdoor-Spielplatz mit SkyWalk, Hängebrücke, dazu gibt es Wanderwege (teilweise auf dem Gletscher) und mehrere Klettersteige. Die meisten Tagesgäste fahren mit der **Dachstein-Gletscherbahn** nach oben.

Seinen Namen erhielt die Ramsau von der Hohen Rams (2551 m), die zum Dachsteinmassiv gehört. In der Umgangssprache hieß die Gegend früher „Ahorntal“. Hin und wieder trifft man noch auf typische Ahornreihen, die früher die Gemarkungen trennten und die Höfe gegen den rauen Wind schützten.

Weit mehr als nur eine kulturhistorische Fußnote ist die Tatsache, dass die Ramsau protestantisch und nicht – wie sonst üblich – katholisch ist. Bergleute aus Sachsen brachten im 16. Jh.

die lutherische Lehre hierher. Während der Gegenreformation wurde der protestantische Glaube von den Habsburgern verboten, woraufhin man sich nach außen zum Katholizismus bekannte, in Wirklichkeit aber weiterhin protestantisch blieb. Der **Geheimprotestantismus** blieb bis zum Erlass des Toleranzpatents 1781 bestehen. Bei der Kirche in Ramsau-Ort mit den hübschen Holzpfeilern handelt es sich daher um ein evangelisches Gotteshaus.

In der Ramsau werden übrigens seit vielen Jahren die Staffeln der TV-Serie „Die Bergretter“ gedreht. Wer mag, pilgert zu den Originaldrehorten und hält nach den Lieblingsstars Ausschau ...

Feriengäste im Besitz einer **Gästekarte** greifen auf zahlreiche Ermäßigungen in der gesamten westlichen Obersteiermark zurück. Die Nutzung der öffentlichen Busse und mancher Bergbahn ist ebenfalls im Preis der Karte enthalten. Aufgepasst bei der Buchung, denn nicht jeder Beherbergungsbetrieb stellt eine Gästekarte aus! Infos: sommercard.info



Paradeblick von der Neustattalm auf den Dachstein

Sightseeing

St. Rupert am Kulm: Wer auf direktem Weg von Schladming hoch zur Ramsau fährt, gelangt zunächst in den Ortsteil Kulm. Gegenüber dem 1610 erstmals urkundlich erwähnten (und heute nicht mehr bewirtschafteten) Kulmwirt liegt die katholische Kirche St. Rupert. Es handelt sich um den ältesten Sakralbau im Hochtal. Bemerkenswert im Innern sind spätromanisch-gotische Fresken im Chor und im Langhaus.

Museum Zeitroas: Das ansprechend gestaltete Heimatmuseum in Ramsau-Ort illustriert verschiedene Aspekte der Ortsgeschichte. Eine wichtige Stellung nimmt der Protestantismus ein, weitere Themeninseln beschäftigen sich mit der Jagd, mit dem Alpinismus und mit der touristischen Erschließung des Ramsauer Plateaus. Sehenswert ist überdies das dreidimensionale Landschaftsrelief der Dachstein-Salzkammergut-Region aus den 1960er-Jahren.

■ Weihnachten bis Ostern und Mai bis Okt. Mo-Mi vormittags und Mi-Fr nachmittags geöffnet. 6 €, erm. ab 4 €. Ramsau 227, zeitroas.at.

MeinTipp Kleidung aus feinstem Lodenstoff

Die bereits 1434 erstmalig erwähnte „Lodenwalke“ gilt als eine der ältesten Manufakturen der Steiermark. Der Meisterbetrieb liegt an der Nebenstrecke von Ramsau nach Weißenbach an der Enns. Nach dem Walken wird hier Schurwolle zu hochwertiger Kleidung verarbeitet. Ein Rundgang durch den Betrieb bietet tolle Einblicke in den Herstellungsprozess. Im Shop gibt es nicht nur traditionelle Walkjanker, sondern auch Hosen und Jacken in zeitgemäßem Chic. Ein Restaurant und ein Café runden das Angebot ab.

■ Sa nachmittags und So zu. Rössing 122, lodenwalker.at.

In der Natur

Rittisberg (1565 m): Kulm (1245 m) und Rittisberg trennen mit ihren bewaldeten Kuppen das Ramsauer Plateau vom tiefer gelegenen Oberen Ennstal ab. Der Rittisberg präsentiert sich heute als Freizeitpark für Familien mit Kindern – mit Sommerrodelbahn,

Waldhochseilgarten, Barfuß- und E-Bike-Parcours sowie einem Märchenweg für die ganz Kleinen. Vom Aussichtsturm am Gipfelkreuz fällt der Blick auf die Kalk- und Zentralalpen. Trotz Kommerz finden auch Naturliebhaber hier das eine oder andere ruhige Fleckchen und an der Südseite des Bergs laden hinreißend gelegene Almhütten zur Mittagseinkehr und Kaffeepause ein.

■ **Bus und Bergbahn:** Ein Shuttle bringt die Gäste in der Hauptsaison im 30-Min.-Takt hinauf. Berg- und Talfahrt 23 €, erm. 13 €. **Flyline:** 12,50 €, erm. ab 11 €. **Hochseilgarten:** 29 €, erm. 15,50 €. rittisberg.at.

Dachstein (2995 m): Die Ramsau liegt auf der südlichen Sonnenseite der Kalkalpen, die vom mächtigen Dachstein dominiert werden. Dabei unterscheidet man das gesamte Bergmassiv vom eigentlichen Hohen Dachstein, der mit einer Gipfelhöhe von exakt 2995 m zum Verdruss vieler Einheimischer die 3000-Meter-Marke nur denkbar knapp verfehlt. Der Hohe Dachstein ist Teil eines Dreigestirns von Gipfeln, die sich die Steiermark mit den Nachbarbundesländern Oberösterreich und Salzburg teilen muss. Ähnliches gilt auch für den Dachsteingletscher – den östlichsten Gletscher der Alpen!

Alpine Pfade und Klettersteige verbinden die Ramsau mit dem Gletscherplateau und dem Hauptgipfel.

1909 bezwangen Georg und Franz Steiner als Erste die Dachstein-Südwand. Das einzige Hilfsmittel der beiden Brüder war ein Stock aus Holz! Das **Alpinmuseum** in der Austriahütte (→ Essen & Trinken) dokumentiert das Ereignis.

Die meisten Gäste wählen allerdings die bequeme Variante und fahren mit der Gletscherbahn nach oben. Sie katapultiert die Besucher in kürzester Zeit nach oben und bewältigt ohne Stützstreben eine Höhendifferenz von 1000 m. Rundverglaste Gon-

deln – eine der beiden Gondeln verfügt sogar über einen durchsichtigen Boden – und schwindelnde Abgründe sorgen für zusätzlichen Thrill. In der Hauptsaison drohen möglicherweise lange Wartezeiten, weshalb eine Online-Reservierung dringend zu empfehlen ist!

Oben erwartet Gäste ein aussichtsreicher Skywalk, ein Selbstbedienungsbistro, eine Hängebrücke, die sog. „Treppe ins Nichts“ (eine 14-stufige Treppe, die auf einem Plexiglaspodest über dem Abgrund endet) sowie der Eispalast, über dessen Nutzen und Schönheit man geteilter Meinung sein mag. Professionelle Eisschnitzer aus China schufen den unterirdischen Dom mit mystisch illuminierten Skulpturen in wochenlanger Arbeit. Um sich auf dem Gipfelplateau gefahrlos zu bewegen, sind gutes Schuhwerk und warme Kleidung zwingend notwendig!

Überdies kann man auf dem Gletscher in einer Loipe in 45 Min. zur modernen Seethalerhütte wandern und dort auf 2740 m Höhe am Rand des Gletschers einkehren. An der Fassade des futuristischen ÖAV-Hauses klebt eine Fotovoltaikanlage, im Keller befindet sich ein mit Rapsöl betriebenes Blockheizkraftwerk. Neben dem Neubau steht die meist zur Hälfte unter Schnee- und Eismassen begrabene Dachsteinwarte. Die 1929 erbaute Hütte drohte wegen des Klimawandels ins Tal zu rutschen, weshalb ein Neubau nötig wurde.

■ **Dachstein-Gletscherbahn:** Mitte Mai bis Juni und Mitte Sept. bis Anfang Dez. tägl. geöffnet. Berg- und Talfahrt 57 €, erm. ab 28,50 €. derdachstein.at.

Seethalerhütte: Mitte Mai bis Mitte Nov. geöffnet. ☎ 03687-81209, alpenverein.at/seethalerhuette.

Hängebrücke, Eispalast, „Treppe ins Nichts“: Mitte Mai bis Anfang Dez. tägl. 9–16 Uhr. 13 €, erm. ab 7 €, Kombitickets mit Gletscherbahn ab 60,50 €, erm. ab 31 €.

Gedenken, um zu vergessen: das Dachstein-Projekt von Ai Weiwei

In einem Interview sagte der chinesische Künstler Ai Weiwei einmal, dass wir in einem „Zeitalter der Verrücktheit“ lebten (fünf Tage danach wurde er in Peking von der Polizei festgenommen). Verrückt klingt auch die Geschichte, die sich mit seiner Beteiligung im Sommer 2010 am Dachstein zutrug. Beim Kunstfestival Regionale X ließ Ai Weiwei einen 4 t schweren Felsbrocken auf dem Gipfel installieren. Der Felsblock stammt aus der chinesischen Provinz Sichuan und hatte sich bei einem schweren Erdbeben 2008 aus einer Wand gelöst. Bei dem Beben starben 70.000 Menschen. Ai Weiwei gab an, er wolle mit dieser Aktion vor der menschenverachtenden Fortschrittsgläubigkeit in einem autoritären, von Korruption zerfressenen Schwellenland warnen sowie zum Nachdenken über das Verhältnis von Mensch und Natur anregen. Nach besagtem Beben in tektonisch sensiblem Gebiet zeigten sich nämlich gefährliche Risse an Staudämmen. Auch fielen einige der liederlich zusammengeschusterten Schulgebäude wie Kartenhäuser in sich zusammen und begruben chinesischen Quellen zufolge 5000 Kinder.

Doch das von Ai Weiwei geforderte Nachdenken erwies sich als Bumerang für das Kunstprojekt am Dachstein: Beim ÖAV gingen massive Beschwerden gegen das Projekt ein. Der Verband forderte daraufhin die Gipfelszenierung aus ökologischen Gründen zu verbieten, denn für den Transport des Felsens seien Schwerlasttransporter sowie Spezialhelikopter vonnöten, der CO₂-Bilanz der Dachsteinregion sei beides nicht zuträglich. Die Beschwerde wendete sich auch grundsätzlich gegen den Trend alpiner Gipfelszenierungen, die sich auf die natürlichen Ökosysteme auswirkten. Was letzteren Punkt betrifft, beruhigten sich die Gemüter immerhin wieder. Denn das umstrittene Corpus Delicti, das natürlich trotzdem auf den Dachsteingipfel gebracht wurde, ist weder gekennzeichnet noch äußerlich von den abertausend übrigen Kalksteinen zu unterscheiden. Doch wie lässt sich eine solche Kunst dann noch wahrnehmen? Ai Weiweis Antwort ist verblüffend einfach: Man solle den Stein schlicht vergessen.

Aktiv & sportlich

Klettern: Die Ramsau gilt als Wiege der Klettersteige. Bereits 1843 entstand hier der erste Klettersteig in den Alpen, der nach dem Geografen und „Dachstein-Professor“ Friedrich Simony benannt wurde. Heute gibt es in der Dachstein-Gegend 22 Klettersteige,

darunter welche für Kinder. Kombiniert man hingegen den Anna-Klettersteig mit dem Johann-Klettersteig, um von der Dachsteinsüdwandhütte zum Gipfelkamm zu gelangen, befindet man sich auf dem längsten Klettersteig Österreichs!

Paragliding: Rund um den Dachstein gibt es mehrere Absprungrampen un-

terschiedlicher Schwierigkeitslevels. Eine professionelle Flugschule führt in mehrtägigen Kursen in die Kunst des Gleitschirmfliegens ein. Die Basis der Flugschule liegt wenig romantisch neben der Tankstelle im Tal.

■ **Flugschule:** Ramsau 269, ☎ 0664-5169050, aufwind.at.

Radfahren: Durch das Ramsau-Plateau unter dem Dachstein führen zwei einsteigertaugliche Mountainbike-Strecken: die knapp 40 km lange Ramsau-Runde und die über 55 km lange Panorama-Runde. Zudem führt die anspruchsvolle Dachsteinrunde durch die Ramsau. E-Bikes verleiht ein Sporthaus in Ramsau-Ort.

■ **Radverleih:** Sporthaus Bachler, Ramsau 167, intersport-bachler.at.

Reiten: 2010 verlieh die Plattform Pferd-Austria Ramsau am Dachstein das Prädikat „pferdefreundlichste Gemeinde Österreichs“. Mehrere Höfe bieten Reiterferien an; neben Reitexkursionen und Kutschfahrten gibt es für Pferdefans Spring- und Dressurreiten sowie Reitunterricht auf dem Pony. Falls das Wetter mal nicht passen sollte, steht eine Reithalle zur Verfügung. Keineswegs zufällig stehen die Vierbeiner auch beim traditionsreichen Frühlingsfest (→ Veranstaltungen) im Zentrum der Aufmerksamkeit.

■ **Reiterferien:** Ein großes Angebot hat der Reiterhof Brandstätter. Leiten 43, reiterlebnis.at.

Wandern: Die Ramsau ist mit dem österreichischen Wandergütesiegel ausgezeichnet und wirbt mit einem 200 km langen, markierten Wegenetz. Wandern kann man auf drei Ebenen: auf dem Ramsauer Plateau, in der Almenregion und im hochalpinen Bereich der Kalkfelsen. Eher einfache Übungen sind die Runden am Kulm- und Rittisberg mit einer Gehzeit von jeweils 3–3:30 Stunden.

Jungfrauensteig: anspruchsvoller Steilaufstieg zur Austriahütte mit Alpinmuseum. Auf

dem Weg trifft man auf die „Steinernen Jungfrauen“ – bizarre Türme aus Konglomeratgestein (Gehzeit: 3–4 Std.).

5-Hütten-Weg: Der Klassiker unter den Rundwegen verbindet alle drei Wanderebenen und führt, wie der Name schon sagt, an zahlreichen Einkehrmöglichkeiten vorbei (Gehzeit: ca. 6 Std.).

Silberkarklamm: Das Wasser in der Schlucht stammt aus dem Silberkar- oder Höllsee auf dem Dachsteinplateau; über unterirdische Karstklüfte gelangt es ins Tal. Der Holzsteg zur Erschließung der Klamm wurde 1928 angelegt. Auf der anderen Seite liegt die Silberkarhütte mit Einkehrmöglichkeit. Eintritt 4,20 €, erm. 2,50 € (Gehzeit mit Rückweg über Wurzelsteig: ca. 2–2:30 Std.).

Königsetappe: Der Rundwanderweg für Geübte führt durch die Silberkarklamm hinauf aufs Dachsteinplateau und zum Guttenberghaus. Hinunter geht's dann über die Lärchbodenalm zum Wanderparkplatz Feisterer (Gehzeit: ca. 6–8 Std.).

Gletscherwanderung: Von der Bergstation der Gletscherbahn führen gespurte Routen zum Guttenberghaus, der höchstgelegenen Alpenvereinschütte der Steiermark, und zur ultramodernen Seethalerhütte (Gehzeit zur Seethalerhütte und zurück: ca. 1:30 Std.).

Der **Dachstein-Rundwanderweg** führt von Hütte zu Hütte in 7 Etappen einmal rund um den Hohen Dachstein. Die Gesamtlänge beträgt 126,1 km, dachsteinrundwanderweg.at.



Basics, Übernachten, Essen & Co.

Die Basics

Information Das **Infobüro** ist in Ramsau-Kulm. Ramsau 372, ☎ 03687-23310, ramsau.com, derdachstein.at.

Verbindungen **Mautstraße**, die Dachsteinstraße von Ramsau zur Talstation der Gletscherbahn ist ganzjährig befahrbar. Pkw 20 €, Motorrad 6 €, 4 €/Pers. im Linienbus. Bei Benutzung der Gletscherbahn kostenfrei.

Bus, effiziente Verbindungen zwischen dem Bahnhof Schladming und der Talstation der Dachsteinbahn via Ramsau-Kulm und Ramsau-Ort (Linie 960).

Seltener pendeln Busse zwischen Filzmoos und der Silberkarklamm.

Eine beliebte Verbindung führt auf die andere Seite des Ennstals zur Talstation der Reiteralm-Bergbahn, rvb.at.

Feste & Veranstaltungen

Frühlingsfest der Pferde, das wichtigste Jahresevent in der Ramsau ist zugleich das größte Frühlingsfest der Region. Seit über 25 Jahren mit viel Blumenschmuck, der Wahl der Dachsteinkönigin und als Höhepunkt eine große sonntägliche Pferdeparade mit Festwagen und Rahmenprogramm. Mitte Juni.

Übernachten

MeinTipp **** **Annelies**, gepflegtes, familiengeführtes Logis in Ramsau-Kulm. Das Manco, die Ortsdurchfahrt vor der Nase, wird durch die Bushaltestelle um die Ecke wettgemacht. Schmucker Wellnessbereich mit Pool, 50 Zimmer überwiegend mit Balkon, ausgezeichnetes Restaurant. Leiten 214, ☎ 03687-81775, hotelannelies.at. €€€€

*** **Peter Rosegger**, sympathisches und kultiviertes Alpengasthaus in ruhiger Alleinlage westlich von Ramsau-Ort. Nostalgiegetränke Stube, behagliche Terrasse mit Dachstein-Blick. Wenige Zimmer mit kleinen Bädern im Obergeschoss. Gutes Restaurant (Di Ruhetag). Ramsau 233, ☎ 03687-812230, alpengasthof-peterrosegger.at. €€€

*** **Haus am Bach**, sympathisches Quartier mit Bauernhofflair unterhalb von Ramsau-Ort; Ramsau-Beach und Rittisberg liegen in Gehdistanz. 25 Zimmer und Apartments mit Balkon, teils mit Selbstversorgerküche. Garten; abends wird ein Vier-Gänge-Menü serviert, ideal für Familienferien. Vorberg 6, ☎ 03687-81258, hausambach.at. €€€

☞ ** **Waldhof**, rustikale Pension mit hohem Romantikfaktor. Holzblockhaus in ruhiger Alleinlage, Zimmer individuell mit Bauernmöbeln

Wegweiser zu einer Almhütte unterhalb vom Dachstein



ausgestattet, Dusche/WC meist auf dem Gang. Naturbelassener Garten, die Zutaten fürs Frühstück kommen vom eigenen Biohof. Leiten 49, ☎ 03687-81545, waldhof-ramsau.at. €€

Mountain Hostel, der Budget-Tipp für sportbegeisterte Jugendliche (und jung gebliebene Erwachsene) mit Doppel- und Mehrbettzimmern im Haupt- und im Nebenhaus. Weitläufiger Außenbereich mit diversen Spiel- und Sportstätten. Kein Restaurant. Leiten 110, ☎ 0664-5094414, mhostel.at. €€€ (DZ), € (Mehrbett)

Camping

Camping Dachstein, die Anlage mit relaxter Atmosphäre ist unter holländischer Leitung und liegt ab vom Schuss Richtung Filzmoos. Wem das zu einsam ist, sollte am Ramsau-Beach zelten. 25 Plätze, himmlische Ruhe, angeschlossen ist eine Pension. Ganzjährig geöffnet. Hierzeegg 26, ☎ 0664-75038183, camping-dachstein.at.

Essen & Trinken

Eine lokale Spezialität sind Krapfen. Anders als im katholischen Ennstal werden sie hier aus Weizen anstatt Roggen gefertigt. Die Zubereitung der „**Heilig-Geist-Krapfen**“, die zu Pfingsten serviert werden, erfordert viel Sorgfalt: Der gerollte Mürbeteig wird mit Rum, Schmalz und Anis versetzt und solange gewendet, bis die typische Wellenform entsteht.

Waldschenke, bodenständiges Lokal in einer rustikalen Holzhütte an der Sprungschanze am Kulm. Solide steirische Küche zu zivilen Preisen, hurtiger Service. Auch für Kaffee und Kuchen eine Option. Innen zünftig, Plätze auf der Veranda und auf der Wiese nebenan. Großer Parkplatz. Mi Ruhetag. Ramsau 91, ☎ 03687-81993, waldschenke-ramsau.at. €€€

Alfredo's Rostaria, mediterranes Bistro-Restaurant am unteren Eingang von Ramsau-Ort. Pizza, Pasta und weitere Spezialitäten von der Apenninenhalbinsel. Innen- und Außen-

plätze. Mo Ruhetag. Ramsau 128, ☎ 03687-81628, rostaria.at. €€

AustriaHütte, die sympathische ÖAV-Berghütte auf 1638 m Höhe ist von der Talstation der Dachsteinbahn zu Fuß in 30 Min. erreichbar. Einschlägige Jausenklassiker mit frischen Zutaten, Kaffee und Kuchen. Im UG präsentiert das Eintrittspflichtige Alpinmuseum Wissenswertes aus der Kletterzene und der Welt der Geologen. Mitte Mai bis Nov. geöffnet. Schildlehen 48, ☎ 0676-7063836, alpenverein.at/austriahuette. €€

Alm/Jausenstation

Sonnenalm, beliebte Alm mit Aussicht am Rittisberg-Südhang, zu Fuß auf der Rittisberg-Runde erreichbar. Der Hüttenwirt erzählt zotige Witze und greift zur Ziehharmonika. Almklassiker vom Gröstl bis zum Kaiserschmarrn in der Stube oder auf der Terrasse. Mai bis Okt tägl. außer Mo geöffnet. ☎ 0664-3511277, die-sonnenalm.at.

MeinTipp **Halseralm**, die urige Wirtschaft liegt einen Steinwurf von der Sonnenalm entfernt. Hier ist alles noch wie früher: einfaches Holzhaus, gemütliche Stube, frei umherlaufende Tiere. Herzliche Gastlichkeit, im Sommer Liegestühle im Garten. Herzhafte Jausenkarte zu kleinen Preisen, eine Spezialität ist flambierter Kaiserschmarrn. Dez. bis Ostern und Mai bis Okt. Mi–So geöffnet. Vorberg 101, ☎ 0664-2428135, waldesruh-halseralm.at.

Walcheralm, Almidyll wie aus alten Zeiten an der Mautstraße zur Gletscherbahn. In der Käseerei wird ab Juni schmackhafter Bergkäse produziert. Erdäpfelnudeln, Bratwurst mit Kraut und andere deftige Spezialitäten in einem 300 Jahre alten Holzhaus. Mai bis Okt. geöffnet. Schildlehen 10, ☎ 03687-81243, walcherhof.at.

Café/Feinkostbistro

Blatt **Pur Styria**, Feinkostgeschäft in Ramsau-Ort mit Café. Frische Biowaren, u. a. auch Bergkäse vom Moserhof bei Haus (→ S. 61). Kaffeespezialitäten satt, auch Kuchen, wenige Innen- und Außenplätze. So Ruhetag. Ramsau 193, ☎ 03687-81062.



Wanderung 2: Rundweg im Schatten der Dachstein-Südwand

→ S. 400

Almen, Hütten und faszinierende Ausblicke auf schroffe Kalksteinwände